Protokoll

Arbeitstagung der Stadtverwaltungen Montbéliard und Ludwigsburg
31. Januar 1991, 10 Uhr bis 17 Uhr, Feuerwache Ludwigsburg

Teilnehmer:

Stadt Ludwigsburg: OBM Henke, EBM Schäfer, Bogner, Dr. Meister, Friedelt, Friedrich, Dr. Haag, Steiner, Werner, Dr. Wulf, Kriessler, Spangenberg, Gemeinderat Göpferich, Professor Picht (DFI)

Teilnehmer:

Stadt Montbéliard: Souvet, Rousseau, Courtel, von Bandel, Chaneaux, Lesueur, Chevanne, Descames, Poisson, Voisin, Bretey, Roy

1. Begrüßung

a) OB Henke: Es sei schön, in schwierigen und bewegten Zeiten mit Freunden zusammenzukommen. Es handele sich um eine Begegnung neuen Typs: man wolle sich in Zukunft zwei- bis dreimal jährlich zu Arbeitstagungen treffen. Die neue Feuerwache für Stadt und Kreis Ludwigsburg sei gewählt worden, weil das Rathaus saniert werde.

b) BM Souvet: Er sei sehr glücklich mit seiner Delegation hier zu sein und komme immer wieder gerne. Auch in schwierigen Zeiten solle intensiv zusammengearbeitet werden. Die Tagung in der Feuerwache sei ein Symbol, weil es sich um einen gefährlichen Beruf handele, der Solidarität und Gemeinsamkeit erfordert.

2. Stadtbesichtigung (Bogner)

Besichtigt werden u.a. die Wohnbau- und Sanierungsprojekte Eberhardstraße, City-Ost, Hartenecker Feld, Hoheneck-West.

Für BM Bogner ist das Hartenecker Feld ein Blick in die Zukunft: Hier könnten einmal 5.000 Leute auf 40 bis 50 Hektar in stark durchgrünter Umgebung wohnen. Das Projekt könne in drei Phasen verwirklicht werden, sei aber bisher vom Gemeinderat keineswegs verabschiedet.

Bei den Gästen aus Montbéliard lösen die Grundstückspreise und Baukosten Erstaunen aus. Während in Ludwigsburg in Citylage teilweise 1.000,-- DM pro qm gezahlt werden, liegt der Preis in Montbéliard bei bis zu 700 Franc (250,-- DM).

3. Stadt- und Grünplanung

a) Herr Bogner erläutert einige statistische Eckdaten für Ludwigsburg: 50.000 Arbeitnehmer, 32.000 Einpendler, 16.000 Auspendler bei insgesamt etwa 82.500 Einwohnern. Im Stadtgebiet gebe es etwa 48.000 Kraftfahrzeuge.

b) BM Souvet erläutert die Situation in Montbéliard. Die Erneuerung und Erweiterung des alten Stadtzentrums rund ums Schloß sei eine der aktuellen Hauptaufgaben. Gerade gestern sei über ein Handelszentrum mit Parkgarage beraten worden. Die Situation im Wohnungsbau sei sehr verschieden. Geplant sei, zwei bis drei Viertel mit hohen Ausgaben zu sanieren (in der Planung). Problematisch sei ein hoher Ausländeranteil (Algerien).

c) Amtsleiter Poisson (Stadt- und Grünentwicklung) erläutert, daß am Fluß in Montbéliard eine Grünzone geschaffen werden soll (Parc urbain du Pre's-la-Rose). Die Anbindung der auf den Hügeln gelegenen Stadtteile an die Innenstadt (wenig Freiflächen) bereite Schwierigkeiten, es gebe aber Entwicklungsmöglichkeiten rund um die Stadt. Montbéliard hat etwa 30.000 Einwohner, die Region 130.000 Einwohner.

d) von Bandel (technischer BM): Ludwigsburg habe eine deutlich größere Zahl realisierter Sanierungs- und Neubauprojekte. In Montbéliard seien viele Projekte zur Zeit in Planung. Er bittet darum, daß Ludwigsburg seine Erfahrungen in die Realisierungphase mit einbringt.

4. Wohnungsbau (EBM Schäfer)

Das Wohnungsproblem habe sich in Ludwigsburg durch die Zuwanderung von Aussiedlern und Asylanten erheblich verschärft. 300 Sozialwohnungen seien geplant, was mit erheblichen Kosten verbunden sei. Wenn das Wohnungsproblem so weitergehe, könne das von Ludwigsburg finanziell nicht mehr bewältigt werden. Die Verwaltung erlebe das Problem sehr hautnah, da viele der 2.000 Wohnungssuchenden immer wieder bei der Stadt vorsprechen. Die Stadt habe aber nur ein Belegungsrecht für ca. 3.000 Wohnungen. Ein weiteres Problem sei, daß die Gemarkung zu etwa 40 % bereits überbaut sei.

Es wird im Gespräch vorgeschlagen, durch Fachleute der beiden Städte eine vergleichende Statistik anfertigen zu lassen (Einwohner, Arbeitsstätten, Stadthaushalt, Wohnungspreise, Siedlungsfläche etc.).

5. Praktikum für Studenten aus Montbéliard

Die IHK in Ludwigsburg hat sich auf Anfrage grundsätzlich bereit erklärt, bei der Vermittlung von Praktikumsplätzen für Studenten aus Montbéliard behilflich zu sein. Weitere Informationen über Art des Betriebs, Dauer, Anzahl der Interessenten, Entgelt etc. scheinen aber erforderlich zu sein.

Herr Voisin (Montbéliard) erklärt, es gebe fast jeden Monat Anfragen an die Stadtverwaltung, ob nicht ein Praktikum in der Partnerstadt vermittelt werden könne. Die Stadt habe beschlossen, jeweils Stipendien über 2.000 FF zur Vergfügung zu stellen. Als Ansprechpartner zur Abklärung der Einzelheiten stehe er, Herr Voisin, zur Verfügung. Er übergibt bei der Begegnung weitere Anfragen.

Es wird sich darauf geeinigt, 1991 einen Probelauf mit etwa 5 Schülern/Studenten zu machen, wobei die Frage der Unterbringung in Ludwigsburg das größte Problem zu sein scheint.

6. Sprachkurse für städtische Bedienstete (Frau Kriessler)

Berichtet wird von einem viertägigen (zu kurz) Deutschkurs für sechs leitende Mitarbeiter aus Montbéliard im Dezember 1990. Frau Kriessler meint, eine Partnerschaft könne nur gelingen, wenn man sich auch verständigen kann und schlägt ein Vierstufenprogramm vor:

- Grundkenntnisse am Heimatort gewinnen
- Intensivkurs in der Partnerstadt
- Ausbau der Sprachkenntnisse in der Heimatstadt
- Kurzpraktikum in Partnerstadt in vergleichbarem Amt

Herr Voisin freut sich, daß die ersten zwei Stufen bereits praktiziert werden und möchte die Stufen drei und vier in Montbéliard diskutieren. Die Einladung für städtische Bedienstete aus Ludwigsburg zu einem Sprachkurs in Montbéliard sei bereits ausgesprochen worden.

EBM Schäfer dankt für die Einladung und sichert zu, daß innerhalb der nächsten drei Wochen eine Antwort mit Terminvorschlag und Namen nach Montbéliard mitgeteilt wird. Für Dezember 1991 ist eine zweite Gruppe aus Montbéliard in Ludwigsburg vorgesehen.

Über den Fortgang der Arbeitstagung (ab 15.30 Uhr) vergleiche Protokoll von Herrn Friedelt

Ludwigsburg, 01.02.1991
Ref.OBM/BF/Fo

Bernd Friedrich

Teil 2 des Protokolls zur Arbeitstagung der Stadtverwaltungen Montbéliard und Ludwigsburg, 31. Januar 1991, ab 15.30 Uhr

7. Weihnachtsmarkt:

Auch in Montbéliard wird jährlich ein Weihnachtsmarkt veranstaltet. Bürgermeister Souvet schlägt vor, daß sich auch Ludwigsburger Händler daran beteiligen. "Typisch deutsche Angebote" ließen sich sicher gut verkaufen.

Herr Bürgermeister Schäfer weist darauf hin, daß ein Problem darin liegen könnte, daß die Weihnachtsmärkte in Ludwigsburg und Montbéliard gleichzeitig stattfinden. Außerdem handle es sich um private Händler. Man werde eine Anzahl Händler anschreiben und die Resonanz abwarten. Erst dann könne man Montbéliard Bescheid geben.

8. Schullandheim:

Die Stadt Montbéliard verfügt über eine in Frankreich einzigartige Einrichtung: eine Art Schullandheim in Charquemont, 30 Kilometer von Montbéliard entfernt. Das besondere ist, daß dort den Jugendlichen Umwelt- und Naturschutz nähergebracht wird. Das Heim funktioniert das ganze Jahr über. Hauptamtliche Mitarbeiter gestalten ein abwechslungsreiches Programm. Bürgermeister Souvet bietet an, auch Ludwigsburger Klassen dort unterzubringen. Angesprochen sind Grundschüler bis etwa 11 Jahre. Bürgermeister Schäfer dankt für das Angebot und sagt zu, an den Grundschulen eine Umfrage zu starten. Danach werde man konkreter auf das Angebot eingehen können.

9. Katholisches Privatgymnasium:

Seit rund zwei Jahren fragt ein katholisches Privatgymnasium aus Montbéliard in Ludwigsburg an, ob ein hiesiges Gymnasium an einem Schüleraustausch interessiert sei. Bis heute sei noch keine Antwort gekommen. Bürgermeister Schäfer erklärt, daß alle Gymnasien bereits Partnerschaften nach Frankreich unterhielten. Dennoch werde man versuchen, auch für diese Schule eine Partnerschule zu finden.

10. Ausstellungsprojekte:

Montbéliard ist auf dem Gebiet der zeigenössischen Kunst eine der führenden Städte Frankreichs. Man besitze einen der besten Museumsdirektoren. "Kulturdezernent" Chaneaux nennt als besondere Schwerpunkte die bildende Kunst, Musik, Video und Theater.

Er schlägt vor, ein gemeinsames Ausstellungsprojekt mehrerer Städte zu starten. Man könne eine Achse Spanien - Frankreich - Ludwigsburg - Ostdeutschland - Sowjetunion bilden. Eine jährlich wechselnde Wanderausstellung könnte in jeder dieser Städte gezeigt werden. Das würde nicht nur die Städte einander näher-

bringen, sondern würde auch die Kosten für die einzelnen Städte senken. Auch die Federführung könnte jährlich wechseln.

Er hat bereits ein konkretes Projekt in Aussicht: Die erste Ausstellung mit Werken des Malers Hartung, nach dessen Tod vor zwei Jahren. Diesem Vorhaben hat die Stiftung "Fondation Hartung" bereits zugestimmt. Herr Chaneaux hat bereits den Kunstverein Ludwigsburg und ein Museum in Stuttgart angeschrieben. Aus Stuttgart wurde bereits Interesse bekundet. Der Kunstverein Ludwigsburg hingegen habe sich noch nicht gemeldet. Er würde die Ausstellung aber lieber an Ludwigsburg vergeben. Die Kosten für Ludwigsburg würden etwa 30.000 Mark betragen. Er bittet um baldigen Bescheid, weil dann der Katalog eventuell zweisprachig erscheinen könnte. Katalog und Plakate würden von Montbéliard geliefert. Auch mit Barcelona (Spanien) habe man bereits vielversprechende Kontakte geknüpft.

Bürgermeister Schäfer und Herr Dr. Wulf stellen fest, daß der Kunstverein für dieses Jahr wohl schon ausgebucht sei. Anfang nächsten Jahres sei vielleicht eine gute Gelegenheit für diese Ausstellung. Jedenfalls werde man den Kunstverein ansprechen. Aber auch in Stuttgart sei die Ausstellung gut aufgehoben. Man werde innerhalb der nächsten drei Wochen Montbéliard Bescheid geben.

11. Neue Bundesländer:

Die Stadt Montbéliard zeigt sich interessiert, auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet mit Kommunen aus der ehemaligen DDR zusammenzuarbeiten. Konkrete Vorstellungen bestünden jedoch nicht. Bis zum nächsten Arbeitstreffen sollte darüber nachgedacht werden.

12. Schickhardt-Ralley:

Aus Montbéliard kommt die Anregung, auf den Spuren von Schickhardt eine Ralley durch alle Orte zu veranstalten, in denen Schickhardt gelebt und gearbeitet hat. Weil an eine Oldtimer-Ralley gedacht ist, müsse man aber erst Kontakte mit hiesigen Oldtimer-Clubs aufnehmen.

13. Presseaustausch:

Inzwischen bestehen direkte Kontakte zur LKZ, die über einen jungen Mitarbeiter verfügen, der sich häufig in Montbéliard aufhält und von dort berichten will. Außerdem wird angeregt, Material der Stadtverwaltung direkt an die Zeitungen in Montbéliard zu senden. Herr Voisin wird uns die Anschriften noch zukommen lassen. Herr Professor Picht sagt für die Arbeit von

Journalisten aus beiden Städten eine umfassende Unterstützung des Deutsch-Französischen Instituts zu. Es sei wichtig, fundiert über die Probleme der jeweils anderen Städte und Länder zu berichten.

14. Archäologisches Praktikum in Montbéliard:

In diesem Jahr beginnt in Montbéliard ein großes Programm zur Schloßrenovierung. Dazu gehören auch umfassende Ausgrabungen. Die Stadt Montbéliard bietet an, zehn Jugendliche aus Ludwigsburg im Alter von 16 bis 25 Jahren für vier Wochen im Juli einzuladen. Im Gegenzug könne man einen Gegenbesuch organisieren und Jugendliche aus Montbéliard an den Ausgrabungen am römischen Kastell in Hoheneck zu beteiligen. In dieser Sache werde man noch miteinander korrespondieren.

15. Weinlaube:

Bürgermeisterin Dr. Meister regt an, die Ludwigsburger Weinlaube auch in Montbéliard vorzustellen. Bürgermeister Souvet sagt zu, diesbezüglich mit einem regionalen Verband Kontakt aufzunehmen, der sich mit gastronomischen Veranstaltungen und Weinfesten beschäftigt. Er sieht große Chancen, ein derartiges Projekt zu verwirklichen.

16. Überlegungen zum nächsten Arbeitstreffen am 3. Juli 1991 in Montbéliard

Als Themen für die nächste Arbeitstagung schlägt Montbéliard vor, die jetzt in Ludwigsburg behandelten Themenkreise (Wohnungsbau, Grünplanung) aus dortiger Sicht zu behandeln. Weitere Schwerpunkte könnten Ausländerfragen und - vor allem - die Jugendarbeit der Kommunen sein. Man einigt sich darauf, bis Mai 1991 jeweils ein entsprechendes Thesenpapier vorzubereiten und auszutauschen.

17. Feuerwehr:

Nach der Besichtigung der neuen Feuerwache zeigte Bürgermeister Souvet lebhaftes Interesse an einem Besuch einer Delegation der Feuerwehr aus Montbéliard. Er wird diesbezüglich in nächster Zeit noch einmal Kontakt aufnehmen.

Ludwigsburg, 1. Februar 1991
Ref. OBM

gez. Friedelt

Gesehen:

Bernd Friedrich

E n t w u r f

bei mit Montbéliard abstimmen ggf. modifizieren

Tagesordnung für die gemeinsame Arbeitstagung der Stadtverwaltungen von Montbéliard und Ludwigsburg am 31. Januar 1991

1. City-Marketing:
   Attraktivitätssteigerung in der Innenstadt;
   Auswirkungen auf Verkehr und Einzelhandel.

2. Fremdenverkehrsförderung:
   Wirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs in den beiden Städten;
   Rolle des Fremdenverkehrs für die Stadtentwicklung.

3. Grünplanung als Beispiel kommunalen Umweltschutzes;
   evtl. Ausstellungsprojekt "Grün in der Stadt" in Montbéliard.

4. Stadtverkehr und öffentlicher Personennahverkehr:
   Probleme, Lösungsansätze, Zukunftperspektiven in Ludwigsburg und Montbéliard.

5. Abfallbeseitigung aus kommunaler Sicht:
   Verwertungs- und Vermeidungsstrategien in Ludwigsburg und Montbéliard; Akzeptanz in der Bevölkerung.

6. Weitere Planungen für Partnerschaftsaktivitäten:
   a) Schüleraustausch/Schullandheime
   b) Sprachkurse für städtische Bedienstete
   c) gemeinsame Ausstellungsprojekte
   d) Schickhardt-Rallye
   e) Presse- und Informationsaustausch

Inedell 08.01.